

Die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals ist mangelhaft.

Im Vordergrund steht die finanzielle Entschädigung der Opfer, als ob man das Geschehene durch Geld wieder gutmachen könnte. Zudem wird wahrheitswidrig erklärt, die Entschädigung erfolge nicht zu Lasten der Beitragszahler. Würde man das Geld nicht für die Entschädigungen benötigen, so könnte es doch für karitative Zwecke, für die Anstellung von mehr pastoralen Mitarbeitern oder für die Erhaltung kirchlicher Kunstschatze verwendet werden und käme so der Kirche insgesamt zugute. Zu einer wirksamen Vorbeugung wäre die ehrliche Erforschung der Ursachen nötig, aber davor hat man offenbar Angst. Der Kriminologe Pfeiffer sagte im Spiegel-Interview vom 23.01.2013: "Ich habe vor Vertretern der Kirche einen Vortrag gehalten, warum der sexuelle Missbrauch in den USA in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen ist. Die Erkenntnis der dort durchgeführten Studie war: nur 5 Prozent der Täter innerhalb der Kirche waren pädophil, 95 Prozent sogenannte Ersatzhandlungstäter, die sich an Kindern vergehen, weil der von ihnen bevorzugte Sexualpartner nicht verfügbar ist. Doch das hat sich durch die sexuelle Revolution gewandelt. Priester, die sich nicht an den Zölibat halten wollten, konnten mit ihren Wunschpartnern Beziehungen eingehen. Doch dieser Erklärungsansatz war für die Kirche eine enorme Bedrohung." Vermutlich war es diese Aussage des Herrn Pfeiffer, der die Bischöfe veranlasst hat, die Zusammenarbeit mit ihm zu beenden. Einige Bischöfe versuchen schon wieder, den Skandal herunterzuspielen. So wiesen mehrere von ihnen darauf hin, dass ja „weniger als 2 Prozent der Missbrauchsfälle“ Priestern anzulasten sei. Da aber weniger als 0,2 Prozent der erwachsenen Männer Priester sind, bedeutet das, dass Priester etwa zehnmal öfter zu Tätern werden als durchschnittliche Männer. Mit Überschriften wie „Die Wahrheit wird euch frei machen“ (Titel der einschlägigen Anleitung der österreichischen Bischofskonferenz) wird die Wahrheit verdunkelt.

17. Februar 2013

Friedrich Griess